Freitag, 8. August. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 8043. 1873.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rℳ 15 Sgr Auswärts 1 Rℳ 20 Sgr — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 7. August, 8 Uhr Abends.

Berlin, 7. August. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ erklärt die Meldung französischer Privat-Telegramme von einer Reise des deutschen Consuls in Cartagena nach Madrid, um die zwei von dem deutschen Geschwader genommenen Insurgentenschiffe der spanischen Regierung zur Disposition zu stellen, aus zuverlässiger Quelle für unbegründet.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 6. August. Einer Mittheilung des „Wiener Tageblatt“ zufolge beabsichtigt die Finanzverwaltung nach Einführung des neuen Börsenarrangements nur solche Papiere offiziell notiren zu lassen, welche nach dem neuen Arrangementsmodus dreimal wöchentlich liquidirt werden. Per Tag gemachte Schlüsse sollen bei der offiziellen Notirung unberücksichtigt bleiben.

Deutschland.

× Berlin, 6. Aug. Sollten Sie über kurz oder lang wieder einmal von Versuchen, über die Durchführung bezw. Beseitigung des weitberüchtigten Artikel V. des Prager Friedensvertrages von 1866 zu einer Verständigung gelangen, zu hören oder zu lesen bekommen, so schütteln Sie diesmal nicht ungläubig dazu den Kopf. Man erzählt schon seit einigen Tagen in politischen Kreisen von Annäherungs-Bestrebungen Dänemarks an Deutschland, welche von Schweden unterstützt sein sollen; man fügt hinzu, daß, wenn alles gut geht, Fürst Bismarck mit einem diese Angelegenheit betreffenden Actenstücke seiner Zeit nach Wien gehen und mit zwei Actenstücken aus Wien hierher zurückkehren dürfte. Das leise auftretende Gerücht ist vielleicht auch noch verfrüht, oder entspringt gar nur einer Combination, weil der deutsche Kronprinz in Schweden ist, aber — etwas soll wirklich im Werke sein. — Freudige Wirkung hat hier in sehr empfindsamen politischen Regionen die deutsche Einweihungsrede des sächsischen Kronprinzen erregt. Was der Kronprinz bei St. Privat gesagt, hält er als König, und das erscheint Vielen als ein äußerst günstiges Sympton für die Consolidirung der neuen Verhältnisse. Es giebt ganz ernste Männer, die daran festhalten, Sachsen sei der Eckstein des deutschen Baues und, seien erst die sächsischen Particularisten zu der Ueberzeugung gelangt, daß der Kitt zwischen Sachsen und dem Reiche ein zu fester für ihre Hände geworden, so würden auch diejenigen Süddeutschen, die uns jetzt noch den Rücken kehren, in ihrem Widerstande erlahmen. Ich mag diese Behauptung nicht unterschreiben, aber eigenthümlich ist es doch, daß diese schon mehrmals aufgeworfen worden ist, daß man schon häufig eine gewisse Solidarität der Interessen und Wünsche zwischen den sächsischen und süddeutschen Particularisten bemerkt haben will und am allereigenthümlichsten ist, daß dieser Partikularismus dem Bebel und dem Liebknecht und dem „Volksstaat“ gar nicht so feindlich gesinnt sein soll. Vielleicht bläht man hier Sympathien einzelner hier bekannt gewordener Persönlichkeiten, welche, obgleich der sächsischen Regierung nahe stehend, doch jenen Volksstaatführern in der Seele ergeben waren, zu Parteidogmen auf.

△ Berlin, 6 August. Das neue Unterrichtsgesetz ist in der nächsten Session des Landtages keinesfalls zu erwarten, da die Vorbereitungen zu demselben bis dahin noch nicht abgeschlossen sein können. Als ein Hauptbestandtheil der letzteren werden die Erhebungen angesehen, welche der Cultusminister auf dem Gebiete des höheren Schulwesens anzustellen beabsichtigt, zu welchem Behufe denn auch in etwa acht Wochen eine Conferenz von Schulmännern im Unterrichtsministerium zusammentreten soll. Es wird sich dabei um die Organisation der höheren Lehranstalten und namentlich der Realschulen handeln. — Der Bau des neuen Landwirthschaftlichen Museum auf dem Grundstück der kgl. Eisengießerei wird später auch die Berliner landwirthschaftliche höhere Lehranstalt umfassen. Die Absicht, diese letztere mit der hiesigen Universität zu verbinden, ist aufgegeben und beschlossen worden, das Institut als selbstständige Anstalt fortbestehen zu lassen. In dem Gebäude des landwirthschaftlichen Museums sollen für das Institut, welches vorläufig von der Behrenstraße nach der Dorotheenstraße verlegt wird, besondere Laboratorien angelegt werden.

— Der Stadt Heidelberg ist vom Reichskanzleramte aus dem Deutschen Invalidenfonds ein Darlehen von 300,000 Rℳ zugesagt worden. Das badische Ministerium hat der Capitalaufnahme bereits seine Genehmigung ertheilt. — Auch die Stadt Gera beabsichtigt eine Anleihe von 200,000 Rℳ aus dem Reichs-Invalidenfonds zu 4½ % zu machen.

Stettin, 6. Aug. Die Frage der Kgl. Regierung, ob die Stadt dem ihr zustehenden Rechte gemäß die Mahl- und Schlachtsteuer schon am 1. Januar 1874 (statt 1875) aufheben will, will der Magistrat verneinen, da die seit Jahren schwebende Reform der Communal-Besteuerung gleichzeitig geschehen müsse; die Vorbereitungen zu beiden Reformen zusammen aber ließen sich nicht noch im Laufe dieses Jahres treffen. In der letzten Stadtverordnetensitzung beantragte nun Referent Dr. Amelung, daß die Versammlung sich damit einverstanden erkläre, unter der ausdrücklichen Voraussetzung, daß der Magistrat noch in diesem Jahre der Versammlung die betreffenden Vorlagen mache. Die Herren Reimards, de la Barre und Tiessen wünschten dagegen, daß die Aufhebung der Mahl- und Schlachtsteuer schon am 15 Jan. 1874 erfolge, und glaubten, daß dies sich doch wohl bewerkstelligen lasse; ein dahin zielender von Herrn Tiessen gestellter Antrag wurde indessen abgelehnt und damit der Antrag des Referenten angenommen.

— Von der Direction des „Baltischen Lloyd“ geht den „Stett. Bl.“ Folgendes zur Veröffentlichung zu: Den verschiedenen umlaufenden Gerüchten gegenüber halten wir uns für verpflichtet, bekannt zu machen, daß bis heute keine näheren Nachrichten über unseren Dampfer „Ernst Moritz Arndt“ eingetroffen sind. Eine Commission von Sachverständigen, die wir zu Rathe gezogen haben, ist einstimmig der Ansicht, daß noch keine Veranlassung vorliegt, das Schiff, welches mit Proviant und Wasser auf mindestens 3 Monate versehen ist, als verloren zu betrachten. Der „Ernst Moritz Arndt“ war am 3. Juli von Swinemünde, und am 8. von Havre nach Newyork in See gegangen.

Stralsund, 6. August. Bei der in den Tagen vom 26 Juli bis 4. August hier abgehaltenen Steuermannsprüfung für große Fahrt führte Navigationsschul-Director Albrecht aus Danzig den Vorsitz, während Director Rümker aus Hamburg als Reichs-Prüfungs-Inspector fungirte. Zu dieser Prüfung hatten sich 25 Aspiranten gemeldet, von denen 21 das Zeugniß mit dem Prädicat „Bestanden“ erhielten; einem von diesen, der sich vor seinen Mitprüflingen besonders hervorgethan, übergab der Reichsprüfungs-Inspector im Auftrage des Reichskanzler-Amtes als Prämie ein internationales Signalbuch.

Frankreich.

Paris, 4. August. Man muß es dem Blatte Louis Veuillot's, dem „Univers“, lassen, daß es sich in der letzten Zeit ganz besondere Verdienste um die Sache des Aberglaubens erwirbt; seine Wundergeschichten nehmen gar kein Ende. Eine der letzten hat eine ergötzliche Illustration durch die „Gazette de Nimes“ erfahren. Das Pariser Blatt hatte erzählt, der Bischof von Nimes habe zwei Kinder, ein taubstummes und ein blindes, durch Besprengen mit Lourder Wasser geheilt. Die „Gazette de Nimes“, wohl bemerkt nicht etwa ein liberales Blatt, sondern das Organ des Bischofs selbst, berichtet den Hergang. Die Kinder wurden in Prozession zur Kirche geführt, die Gemeinde knieete, der Bischof netzte ihre kranken Sinnesorgane, die Gemeinde wartete mit aufgesperrten Augen, was da kommen sollte, und der Knabe blieb, wie sich von selbst versteht, taubstumm, das Mädchen blind. Rührend ist nun, was die Gazette hinzusetzt: „Wenn nun auch kein Heilungswunder stattgefunden hat, so war es doch ein Wunder des Glaubens, welches sich auf die Menge herabsenkte.“ Freilich an die Wunder des Glaubens oder Aberglaubens, zwischen welchen bei einem Theile der französischen Bevölkerung kein Unterschied mehr zu erkennen ist, wird man nach gerade schon gewöhnt. Es giebt aber auch Leute, welche profan genug sind, diese Frage zu stellen: Was sind denn Wunder des Glaubens? Und namentlich ist es Francisque Sarcey, der zum großen Aerger des „Univers“ im XIX. Siècle mit stets neuer Ironie gegen der Unsinn von Batignolles, La Salette u. s. w. loszieht. Das „Univers“ thut, als ob es ihm jede Berechtigung zum Urtheilen abspräche, führt aber doch stets neue „Beweise“ gegen ihn ins Feld. So z. B. erzählt es gestern nach einer älteren Mittheilung Veuillots, daß drei Soldaten nach einem hölzernen Heiligenbilde geschossen haben, der eine nach dem Kopf, der andere nach der Brust, der dritte nach dem Bein, letzterer weniger aus Gottlosigkeit als aus Furcht vor den anderen. Und siehe da, den ersteren tödtete eine Kugel in die Stirn, den zweiten eine in die Brust, der dritte blieb nicht gleich todt, aber er erhielt eine Wunde am Bein, die zeitlebens faulig eiterte. „Die menschliche Weisheit nennt das Zufall, die Gläubigen aber erkennen darin den Finger Gottes“, lautet der salbungsvolle Schluß, der Hrn. Alban Stolz zu empfehlen ist. Es ist jedoch nicht ganz richtig, daß die menschliche Weisheit derlei als „Zufall“ bezeichnet, sondern vielmehr als „unverschämt gelogen“; aber das Ganze zeigt, was die Gegenstände der Bewunderung Heinrichs V. dem Publikum bieten dürfen. — Die „Republique Française“ bringt einen polemischen Artikel, der von einigem Interesse ist; er spricht nämlich im Einklange mit früheren die Absicht Gambetta's aus, sich vom Thierscultus loszumachen, und tadelt leise die Unthätigkeit des Exprästdenten.

Italien.

Rom, 2. August. Eine kürzlich gebrachte Nachricht über Unterhandlungen, welche zwischen Italien und der Schweiz im Gange seien, um für den Fall ultramontaner Putsche cooperiren zu können, wird von der „N. f. Pr.“ dahin vervollständigt, daß der italienische Minister des Auswärtigen, Visconti-Venosta, welcher sich gegenwärtig im Baltelin aufhält, dort mit einem dazu vom Bundesrathe beauftragten schweizerischen Staatsbeamten über jene Angelegenheit conferirt. — Aus den der italienischen Regierung zugegangenen Nachrichten über die Natur der politisch-religiösen Feste, welche gegenwärtig in Frankreich gefeiert werden und noch gefeiert werden sollen, spricht, wie die „Gazzetta d'Italia“ die Sache auffaßt, die Absicht, der Gesinnung und dem Willen der italienischen Nation eine Kränkung anzuthun. Die ultramontane Partei habe es, sagt das Blatt, auf die Erregung von Zerwürfnissen zwischen beiden Nationen abgesehen. Mac Mahon selber habe freilich aus seiner Mißbilligung dieses Bestrebens dem italienischen Gesandten gegenüber kein Hehl gemacht. Aber trotzdem hält es das Florentiner Blatt für nothwendig, daß die französische Regierung öffentlich erkläre, wie sehr die Action jener Partei mit ihren eigenen Intentionen in Widerspruch stehe.

Rußland.

Petersburg, 3. Aug. Eine neue die periodische Presse betreffende Verordnung ist vor Kurzem erlassen, die allerdings einfach und wirksam genannt werden muß. Diese drakonische Bestimmung lautet: „Wenn es gemäß Erwägung der höchsten Obrigkeit für unangemessen befunden wird, daß in der Tagespresse auf einige Zeit irgend welche Frage von Bedeutung für das Reich veröffentlicht oder discutirt werde, so werden die Redacteure der von der Präventiv-Censur befreiten Blätter hiervon auf Verfügung des Ministers des Innern durch die Ober-Preßverwaltung in Kenntniß gesetzt. Für Nichterfüllung solcher Verfügung seitens der Redacteure — und bis zur Aufhebung derselben auf demselben Wege — steht dem Minister des Innern das Recht zu, die Herausgabe der betreffenden Zeitung für einen Zeitraum von nicht länger als drei Monaten zu suspendiren.“ — Die Haupt-Ingenieur-Verwaltung ist, wie die „Russ. Welt“ gehört hat, zur Vornahme der Vertheidigungs-Arbeiten der Brest-Litewsker Festung geschritten. Dieselben bestehen in der Erweiterung und Vertiefung der Festungsgräben, und in der Herstellung von Bassins, um das Wasser auf der Höhe von 6 Fuß zu erhalten. Nach demselben Blatte beabsichtigt die Haupt-Ingenieur-Verwaltung den Bau einer neuen Festung am Finnischen Meerbusen, nämlich auf dem Vorgebirge Hangö-Udd, in der Nähe der im Bau begriffenen Eisenbahn.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 7. August. Angekommen 5 Uhr Abends.

		Crs. v. 6.			Crs. v. 6
Weizen			Pr. Staatsschld.	$88^7/_8$	$88^7/_8$
August	$85^2/_8$	$85^7/_8$	Wstp. $3^1/_2$% Pfdb.	$81^4/_8$	$81^4/_8$
Sept.-Oct.	$83^4/_8$	$83^6/_8$	do. 4 % do.	92	$91^6/_8$
April-Mai	83	—	do. $4^1/_2$% do.	$98^6/_8$	99
do. farbloser	81		do. 5 % do.	$104^4/_8$	$103^2/_8$
Rogg. matt			Lombardenser. Cp.	$112^2/_8$	112
August	$55^3/_8$	$55^5/_8$	Franzosen	$201^2/_8$	201
Sept.-Oct.	$56^3/_8$	$56^3/_8$	Rumänier	41	41
April-Mai	57	$57^1/_8$	Neue franz. 5% A.	$89^6/_8$	$89^7/_8$
Petroleum			Oester. Creditanst.	136	136
Spt.-O. 200 ℔.	$10^6/_{24}$	$10^4/_{24}$	Türken (5%)	$50^6/_8$	$51^4/_8$
Rüböl Spt.-Oct	$20\frac{1}{2}$	$20^5/_{24}$	Oest. Silberrente	$66^1/_8$	$66^1/_8$
Spiritus			Russ. Banknoten	[illegible]	[illegible]
August	22 26	22 21	Oester. Banknoten	90	$90\frac{1}{8}$
Sept.-Octbr.	20 23	20 18	Wechselcrs. Lond.	$6.20^5/_8$	$6.20\frac{1}{2}$
Pr. 4½ % consl.	$104^1/_8$	104			

Belgier Wechsel: $79^1/_8$.

Meteorologische Depesche vom 7. August.

	Barom.	Temp. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	329,8	+ 9,9	O	schwach	bewölkt.
Helsingfors	—	—	—	—	—
Petersburg	330,8	+11,3	SW	mäßig	bewölkt.
Stockholm	330,8	+11,2	W	lebhaft	wenig bewölkt.
Moskau	—	—	—	—	—
Memel	—	—	—	—	—
Flensburg	334,7	+14,1	SW	lebhaft	bedeckt.
Königsberg	333,4	+13,8	W	stürm.	trübe.
Danzig	334,4	+13,7	W	—	bedeckt, Nachts R.
Putbus	334,0	+13,7	W	stark	bez., gest. Reg.
Stettin	336,0	+15,0	W	mäßig	bedeckt.
Helder	338,1	+14,9	WSW	mäßig	—
Berlin	333,9	+13,6	W	stark	bedeckt, Regen.
Brüssel	338,6	+15,4	W	schwach	bewölkt.
Köln	337,2	+14,3	NW	z. lebh.	bedeckt.
Wiesbaden	334,4	+13,0	NW	s. schw.	völlig heiter.
Trier	333,9	+13,2	SW	schwach	heiter.
Paris	—	—	—	—	—

Mit der russischen Armee gegen Khiwa *).

Kap Tokmak (42° 47′ N. Br., 52° 17′ O. L. v. Gr.), 27. April.

Leider war meine Reise so furchtbar übereilt, daß ich mich nur sehr schlecht vorbereiten konnte; vor Allem vermisse ich optische und meteorologische Instrumente, denn ich bin noch in keinem Lande gewesen, wo täglich und fast stündlich so enorme Extreme in der Witterung zu beobachten sind als hier. Ich besitze nur zwei Thermometer, Réaumur und Fahrenheit, eine große Bussole und einen Meßtisch mit Bussole. Alle meine chemischen Reagentien habe ich unterwegs verloren; mein Trost bleiben der Arzt und der Photograph der Colonne, von denen ich wenigstens einige Reagentien bekommen kann.

Die Salzbildung in den Salzsümpfen, die Lauge des Meeres, die Zusammensetzung des Brunnenwassers scheinen mir sehr verschieden, reichhaltig und interessant zu sein. Proben der Boden- und Salzarten mitzunehmen ist ganz unmöglich, denn wir müssen froh sein, wenn wir mit den wenigen Kameelen unser Wasser und Futter fortbringen. Täglich sterben Kameele und jedes derselben kostet mindestens einen Soldaten.

Viel Nutzen verspreche ich mir von meinen Jagdgewehren, denn ich hatte schon in den zwei Tagen, die ich erst hier bin, ziemlich reiche Beute: auf diese Weise kann ich doch die Thiere des Landes genau kennen lernen. Heute zum Beispiel schoß ich einen prächtigen Flamingo; diese Vögel sind hier von ganz besonderer Schönheit und Größe; die Flügel roth mit schwarzem Rande, die Federn blendend weiß und von außerordentlicher Weichheit. Das Thier wird hier sehr geschätzt und zu hohen Preisen verkauft; sein Fleisch ist schmackhaft. Am Meeresufer kommt der Flamingo in großer Zahl vor und oft sieht man Ketten von Hunderten ziehen; der heute erlegte reicht mir mit dem scharf gekrümmten Schnabel bis zur Stirn. Von Vögeln finden sich an der Küste besonders wilde Gänse, Enten, Schnepfen, Bekassinen (kleine Strandläufer, die außerordentlich schmackhaft sind), kleine Seeschwalben, die hier die Möven vertreten, und viele andere, aber kein Singvogel. Außerdem soll es am Meeresufer noch Wölfe, Füchse, Hasen und wilde Hühner geben.

In der Nähe weiden auf dem Plateau viele wilde Pferde, welche von den Russen Kulan genannt werden; sie sind von der Größe kleiner Esel und ihr Haar ist sehr struppig. Von Seiten der Kirgisen wird ihnen eifrig nachgestellt, trotzdem sie schwer zu erlegen sind; für den Nomaden sind sie kaum zu gebrauchen. Die Schafe sind sehr langhaarig und tragen stark gekrümmtes Gehörn; ihr Fleisch ist das wohlschmeckendste, das ich je genossen habe, und die Kirgisen behaupten, diese Schmackhaftigkeit hätte ihren Grund in dem vielen Salze, das die Schafe an den Rändern der Salzlagunen lecken.

Die Ufer der meisten Salzseen sind mit harten auscrystallisirten Salz-Conglomeraten bedeckt, die eine ähnliche Structur haben, wie die Kalk-Conglomerate des Jura. Auf der die Bai einfassenden Ebene ist von Vegetation fast keine Spur zu finden. Auf einigen Sandhügeln wächst kleines Gestrüpp, das selbst die Kameele nicht gern fressen und von den Kirgisen als Brennstoff benutzt wird; außerdem kommt an den Salzlachen ein moosartiges Pflänzchen vor. In der Umgegend der Bai kommt eine Wermuthpflanze nur dürftig fort, welche an den Wegen durch die Wüste nach Khiwa reichlich wächst und als Kameelfutter dient. Sonst ist von Vegetation nichts zu sehen, die ganze Fläche ist mit tiefem Sand oder vielmehr mit Muscheltrümmern bedeckt. An der Südseite der Bai ist das Ufer von eigenthümlichen Platten eingefaßt, welche fest wie Sandstein sind und ein Conglomerat von Sand, Muscheltrümmern und Salzcrystallen zu sein scheinen. Auf mehreren dieser Platten fand ich Eindrücke in der Form einer Pfeilspitze.

Weiterhin im Süden fand ich kleine Hügel, die jedenfalls durch Menschenhand entstanden und in der Form den tumuli in Ciskaukasien und den russischen Steppen ähnlich waren; ob dies Gräber oder Richtungszeichen sein sollten, ließ sich nicht entscheiden, auch Baron Uslar, der Sprachforscher in Temirchanschura, konnte mir nichts Bestimmtes darüber angeben und bedauerte, daß noch so wenige Ausgrabungen vorgenommen worden seien. Man gehe aber mit diesen sehr vorsichtig zu Werke, weil man befürchte, daß, wenn die Tartaren hörten, es befänden sich Gegenstände unter den Hügeln, ein Jeder auf eigene Faust nachgraben würde, wodurch dann der Wissenschaft unschätzbare Funde vorenthalten werden könnten. Er selbst werde später in Khiwa Ausgrabungen vornehmen.

Von Interesse für mich sind die Brunnen. Das Wasser riecht stark nach Schwefelwasserstoff, doch färbt es Bleiessigpapier nicht schwarz. Oft sind die Quellen nur 6 Schritt vom Meer entfernt, und die Kirgisen behaupten, je näher sie demselben lägen, um so besser wären sie, was auch mit der practischen Beobachtung übereinstimmt.

Die Bewohner von Mangischlak, welche Benennung für das Land von Fort Alexandrowsk bis hierher gilt, sind größtentheils Kirgisen. Im Lager giebt es Kirgisen und Turkmenen, die als Spione und Hilfsarbeiter zum Packen der Kameele verwendet werden. Die sich hier aufhaltenden Kirgisen sind alle Nomaden und ziehen mit ihren Kibitken, sehr dauerhaften Filzzelten von fast eleganter Form, mit Kameelen, Pferden und Schafen von einem Weideplatz zum anderen; viele derselben beschäftigen sich hier auch mit Fischfang.

Was das Vorhandensein von Guano auf einer kleinen Insel in der Nähe von Alexandrowsk anlangt, so habe ich bis jetzt noch Nichts darüber erfahren können; vor zwei Jahren ging von Berlin aus zu diesem Zwecke eine Expedition nach Krasnowodsk, die aber ohne Erfolg blieb. Die Masse des Geflügels aller Art macht das Vorkommen von Guano immerhin wahrscheinlich, und regnen soll es hier fast nie, wenigstens wird behauptet, vom Mai bis October falle fast kein Tropfen Regen. Am Meeresufer enthält die Luft natürlich viel Feuchtigkeit, was sich besonders Abends sehr fühlbar macht. Während der Ueberfahrt von Petrowsk nach hier hatten wir Nachts undurchdringlichen Nebel und ich bedauerte wiederholt, keine Instrumente bei mir zu haben; wir haben zwar einen Militär-Topographen bei uns, der sich auch mit meteorologischen Arbeiten befassen soll, allein seiner Genauigkeit und Gewissenhaftigkeit ist wohl nicht allzu sehr zu trauen.

Die Temperatur variirt oft von Viertelstunde zu Viertelstunde bedeutend; sobald Nord oder Nordwest oder Nordost weht, tritt namentlich in der Nacht ein Wechsel von 4 bis 10° ein. Ost und Südost bringen trockene Hitze und überall durchdringenden Staub.

Der Sternenhimmel ist von wunderbarer Klarheit; Sternschnuppen fielen in den letzten Tagen sehr viele.

Von tödtlichen Krankheiten ist bis jetzt nur Typhus aufgetreten; Erkältungen kommen sehr viele vor. Die Soldaten baden täglich im Meere.

*) Aus den Briefen des preußischen Sec.-Lieut. Hugo Stumm im 1. Westf. Husarenregiment No. 8, in Petermanns geographischen Mittheilungen.

Selma Ritter,
Heinrich Schramm,
Verlobte.

In den Tagen vom 3. bis 7. August 1873 sind unsere lieben 4 Knaben
Otto,
Paul,
Ernst und
Alfred
nach schwerem Kampfe verschieden.
Allen Freunden und Bekannten dieses statt jeder besonderen Meldung.
4626) **Richard Stützer** und Frau.

Concurs-Eröffnung.

Königl. Kreis-Gerichts-Deputation zu Berent,
den 5. August 1873, Nachmittags 1 Uhr.
Ueber den Nachlaß des Malermeisters **Carl Franz Schilling** von hier ist der gemeine Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 5. August cr. festgesetzt.
Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Gerichts-Actuar Rudau hier bestellt.
Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf
den 26. August cr.,
Vormittags 11 Uhr,
in dem Verhandlungszimmer No. 1 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Kommissar Herrn Kreis-Richter Roenspieß anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.
Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum **5. September cr.** einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber oder andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen. (4568

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 8. d. Mts. ist am 9. d. Mts. in unser Procuren-Register eingetragen, daß der Kaufmann Hermann Adolph hierselbst als Inhaber der hierselbst unter der Firma
J. G. Adolph
bestehenden Handelsniederlassung den **Konrat Adolph** ermächtigt hat, die vorbenannte Firma per procura zu zeichnen.
Thorn, den 9. Juli 1873.
Königl. Kreis-Gericht.
I. Abtheilung. (3196

Bekanntmachung.

In dem **Heinrich Robert Kamke**schen Concurse ist der Gerichts-Actuarius **Schwandt** zu Putzig zum definitiven Verwalter ernannt.
Neustadt W.-Pr., den 5. August 1873.
Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (4617

Der hinter dem Post-Eleven **Marcell Blazejewski** unterm 3. Juli cr. erlassene Steckbrief ist erledigt.
Schwetz, den 4. August 1873.
Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (4618

Licitations-Termin von Bau-Parzellen in Langefuhr.

Montag, den 11. August 1873, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage des Herrn F. Lange zu Langefuhr das zur Ortschaft Zigankenberg in Langefuhr belegene Grundstück, Hypotheken-Nummer No. 20, in
15 abgetheilten Bau-Parzellen,
in Größe von 2 Morgen 104 Quadrat-Ruthen magdeburgisch Maaß, Acker- u. Wiesenland, an den Meistbietenden verkaufen.
Käufer haben im Licitations-Termin eine **Caution von 100 Thlr.** baar zu deponiren.
Bedingungen sowie Karte der Parzellen liegen in meinem Büreau Junkergasse No. 5 zu Jedermanns Einsicht bereit.
Der Versammlungsort der hierauf Reflectirenden ist im **weißen Lämmchen am Heiligenbrunner Weg.**
Richard Arndt,
Junkergasse 5,
amtlich vereidigter Auctionator für den Landkreis Danzig,
Nachfolger des Joh. Jac. Wagner.

Frischen Leck- u. Press-Honig
empfiehlt **H. H. Zimmermann**, Langefuhr. Bestellungen werden Heiligegeistgasse 24 erbeten. (4623

Sein Lager bester **Weine** in allen gangbaren Marken und bekannter Güte hält stets auf Lager und offerirt preiswerth
A. Wylk, Zoppot.

Specialarzt Dr. Meyer in **Berlin** heilt **Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten** in der kürzesten Frist und garantirt selbst in den **hartnäckigsten Fällen** für gründliche Heilung. Sprechstunde: **Leipzigerstrasse 91** von 8—1 u. 4—7 Uhr. Auswärtige brieflich.

Algontine,
sicherstes, stets wirkendes Universalmittel gegen jede Art von Zahnschmerz. Bestellungen hierauf nimmt entgegen
Hermann Lietzau,
Holzmarkt 22. (4581

Saatrübsen
ist zu haben Hundegasse 40, Comtoir. (4371

Chemische Fabrik zu Danzig.

Zur Herbstbestellung empfehlen wir: **Gedämpftes Knochenmehl, aufgeschlossenes Knochenmehl, Superphosphate** mit 20, 18, 16 und 14 % lösbare Phosphorsäure, **Ammoniak und Kali-Superphosphate, schwefelsaures Ammoniak, Chili-Salpeter, Kalisalze** zu äußersten Fabrikpreisen unter Gehalts-Garantie.
Die Fabrik steht unter Controle des Hauptvereins Westpreußischer Landwirthe (General-Secretair Martiny) und der agricultur-chemischen Versuchsstation zu Regenwalde (Director Prof. Dr. Birner) und vergütet jeden, auch durch irgend eine andere Versuchsstation nachgewiesenen Mindergehalt. —
Preiscourante, vollständige Analysen, sowie die von uns herausgegebene Brochüre: „Ueber Zweck, Anwendung und Wirkung der chemischen Düngemittel" stehen franco zu Diensten.
Chemische Fabrik zu Danzig.
Comtoir: Langenmarkt 4. (4595

Westpreußische Eisenhütten-Gesellschaft in Elbing.

Gemäß Beschluß des Aufsichtsraths ist eine fernere Einzahlung von **30 %** auf die
II. Emission der Actien obiger Gesellschaft
abzüglich 5 % Zinsen bis 1. October mit
Thlr. 59. 17. 6 Pf. pro Actie
unter Präsentation der betreffenden Interimsscheine bis **11. August cr.**
in **Elbing** bei der **Gesellschaftskasse,**
„ **Berlin** „ „ **Norddeutschen Grund-Creditbank,**
und Herrn **Simon Lipmann,**
„ **Königsberg i. Pr.** bei der **Preußischen Credit-Anstalt Stephan & Schmidt**
und Herrn **Joh. Conrad Jacobi,**
zu leisten.
Elbing, den 26. Juli 1873.
Der Aufsichtsrath.
Jacob Litten. (4086

Zuverlässige Badekur in der Heimath.

Allen Denjenigen, welche an **Rheumatismus, Gicht, Drüsen- und Gelenkleiden, Knochenauftreibungen, Skropheln, Flechten** oder **Hämorrhoiden** leiden, können wir nach vieljähriger Erfahrung die in unserer Anstalt dargestellten **künstlichen Aachener Bäder** von Dr. Scheibler, nach Analyse des Prof. J. v. Liebig angelegentlichst empfehlen.
Die außerordentliche Wirksamkeit dieser künstlichen Aachener Bäder wird besonders dadurch bedingt, daß dieselben theils als Einreibung, wie auch in der Auflösung concentrirter zur Anwendung gebracht werden können, als es bei den natürlichen möglich ist. Preis für 1 Kruke a 6 Vollbäder 1 Thlr. 10 Sgr., halbe 22½ Sgr. mit Gebrauchsanwei
Anstalt für künstliche Bade-Surrogate
von **W. Neudorff & Co.,** Königsberg i. Pr.
Niederlage für **Danzig** bei **Albert Neumann,** Langenmarkt 3, gegenüber der Börse.
3529)

Der Lebensretter,

das probateste Mittel gegen Cholera und Ruhr, welches sich seit dem ersten Erscheinen der asiatischen Cholera in Europa als geheimes Familienmittel in zahllosen Fällen auf das Glänzendste bewährt hat, ist einzig und allein echt bei dem Unterzeichneten zu haben.
Um bei der starken Nachfrage die geehrten Aufträge prompt effectuiren zu können, wird um rechtzeitige Bestellung gebeten.
Preis pro Flasche nebst Gebrauchsanweisung 20 Sgr.
Ueber den effectiven Erfolg dieses Mittels liegen glaubwürdige Atteste vor.
Straßburg, den 2. August 1873.
Oscar Schulz,
4620) Weißthurmstraße No. 6, 1. Etage.

Kautschuck-Lack zum Anstrich der Fußböden.

Dieser vorzügliche Oellack, welcher nicht mit Spirituslack oder Fußboden-Glanz-Lack zu verwechseln ist, trocknet binnen einer Stunde hart, deckt auf rohem Holz nach zweimaligem Aufstrich vollständig, hinterläßt einen schönen Glanz, welcher gegen Nässe steht, und ist seiner Haltbarkeit wegen allen bisherigen Anstrichen vorzuziehen. Preis pro Pfd. 12 Sgr. Derselbe läßt sich in jeder Farbe herstellen und sind die gangbarsten und beliebtesten Sorten stets vorräthig
Lack-Fabrik von C. F. Dehnicke, Berlin.
In **Danzig** ist mein Fabrikat bei Herrn **Richard Lenz,** Brodbänkengasse No. 48, vis-à-vis der Gr. Krämergasse, zu haben. (4585



Richard Lenz, Franz Janzen, } Danzig.

Parcellirung.

Die Besitzung der Frau Wundsch in Gnogau soll parcellirt oder im Ganzen verkauft werden, und ersuche ich etwaige Reflectanten, sich bei mir zu melden.
Der Tag des Termines wird später angezeigt werden.
C. Emmerich,
Marienburg.

Gebrannten **Gyps zu Gypsdecken** und Stuck offerirt in Centnern und Fässern (5207)
E. R. Krüger, Altst. Gr. 7—10

Auf ein bei Danzig belegenes Fabriketablissement im Werthe von ca. 35,000 Thaler werden **15,000 Thlr.** z. ersten Stelle gesucht.
Offerten sub 4470 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Hypothekencapital mit und o. Amortisation in jeder Höhe zu einem coulanten Zinsfuß zu begeben durch
E. L. Ittrich,
4461) Comtoir Poggenpfuhl 78.

Gasthof-Verkauf.

Ein durch seine romantische Lage sehr beliebter **Vergnügungsort ersten Ranges,** dicht bei Marienwerder, mit vollständig **neuen Gebäuden, Stall, Scheune, Winter-Kegelbahn, Schaukel** und über 6 culm. Morgen Land, ist sofort billig zu verkaufen. Näheres bei Frau Gutsbesitzer **Stoboy in Mareese** bei Marienwerder.

Ein Gasthaus mit Einfahrt, gutem Reiseverkehr, in der Hauptstraße, ist für 5000 Thaler mit 2000 Thlr. Anzahl. zu kaufen.
Ein Eckhaus mit Schankgeschäft, lebhafte Gegend, großer Hofraum, soll für 3500 Thlr. mit 1500 Thlr. Anzahlung verkauft werden und noch andere Grundstücke.
Pruskowsky, Marienburg.

Ein stud. phil. ertheilt Privat- und Nachhilfestunden. Adr. u. 4528 i. d. E. d. Z.

Adliger Guts-Verkauf.

No. 42.
Ein Adl. Gut von 314 Morg., davon 30 M. Wiesen, das Uebrige alles Ackerland unter dem Pfluge, Weizen- und Gerstenboden, Gebäude massiv neu, ½ Meile vom Bahnhof an der Chaussee gelegen, Aussaat 49 Scheffel Weizen, 38 Sch. Roggen, Sommersaaten 200 Sch. &c., bedeutendes lebendes und todtes Inventarium. Hypotheken fest, soll wie es steht und liegt für den billigen Preis von 15,000 Thlr. bei 4 bis 5000 Thlr. Anzahlung verkauft werden. Alles Nähere bei
Deschner,
Poggenpfuhl No. 82, wo Güter jeder Größe zu haben sind, wie Gasthöfe und Mühlen.

2 sehr schöne, zur Zucht geeignete Bullen,
1½ Jahre alt, Halbblut Ostfriesen, sind verkäuflich in
Vorwerk Stutthof bei Danzig.

Ein gutes Geschäftshaus nebst Nebenhaus, worin sich seit vielen Jahren ein Schankgeschäft befindet, welches eine jährliche Einnahme von 30,000 Thlr. bringt, ist billig zu verkaufen. Reflectirende wollen ihre Adresse unter 4591 in der Exped. d. Ztg. einreichen.

Ein schwerer Bulle steht zum Verkauf bei
A. Wessel, (4567
Drausenhof b. Pr. Holland.

Verkauf einer Besitzung von 462 M. Morgen, ½ Meile von Chaussee u. Stadt, in guter Cultur, 30 gute Milchkühe, 30 Jungvieh, 14 Pferde, Fohlen &c. für 45,000 Thlr. mit 15,000 Thlr. Anzahlung. Auch noch kl. u. gr. Besitzungen auf der Höhe u. im Werder, an Chaussee und Bahnhof. **Pruskowsky, Marienburg.** (4573

Eine gute Drehmangel ist zu verkaufen Schüsseldamm No. 53. (4627

Ein eisernes Kühlschiff, 32' und 16', billig zu verkaufen Pfefferstadt 20.

Zwei starke Leiter-Last-Wagen
werden zu kaufen gesucht. Abgeber belieben sich in der **Oelmühle** auf **Steindamm** dieserhalb zu melden. (4628

Zu zwei Realschülern wird ein dritter gesitteter Knabe als Pensionair gesucht. Wo? sagt die Expedition dieser Zeitung.

Eine junge Dame sucht
bei einer anständigen Familie zum 1. Octbr. eine Wohnung nebst Pension.
Offerten mit genauer Adresse unter 4579 in der Exped. d. Ztg.

Ein tüchtiger, unverheiratheter, der polnischen Sprache mächtiger Landwirth, mit guten Attesten u. Empfehlungen, der in Condition steht, sucht vom 1. Octbr. eine Inspectorstelle. Offerten unt. 4431 in d. Exp. d. Z.

Ein junger Mann,
mit der Buchführung und Correspondence vertraut, sucht für sogl. Stellung. Gef. Off werden unter 4457A. in der Exped. d. Ztg. erb.

Ein junger Brauer,
schon in Bayern und Kellermeister in einer großen Brauerei gewesen, mit sehr guten Zeugnissen, sucht Stellung. Offerten unter No. 4606 in der Expedition d. Ztg. erbeten.

Eine Erzieherin seit längerer Zeit in Thätigkeit sucht zu Michaelis d. J. ein Engagement. Dieselbe unterrichtet in allen Schulwissenschaften, französisch und Musik. Empfehlungen stehen zur Seite. Adr. erbitte unter C. B. No. 2. poste restante Christburg i/Westpr. (4574

Ein junger verheiratheter Mann (Materialist), der Familien-Verhältnisse halber sein Geschäft aufgegeben hat, sucht Stellung als **Lagerdiener** oder auch selbstständig eine **Commandite** zu übernehmen. Beste Referenzen nebst polnischer und französischer Sprache stehen zur Seite. Gef. Offerten J. W. sub 107 Mewe poste restante. (4615

Zwei **Materialienverwalter** für Fabrikgeschäfte bei 7- und 800 Thlr., zwei Lagerverwalter bei 4- und 500 Thlr. Gehalt per Anno gesucht durch **Dasse,** Berlin, Blumenstraße No. 55. (4616

Ein Wirthschafts-Inspector, 35 Jahre alt, unverheirathet, der den Brennereibetrieb kennt und mit Buchführung vertraut ist, sucht eine Stelle. Näheres in der Exp. dieser Zeitung unter No. 4352.

Ein junger Mann, Sohn eines Landwirths, Obersecundaner einer Realschule I. Ordnung, wünscht gegen mäßiges Honorar als Rechnungsführer auf einem größeren Gute engagirt zu werden. Gefäll. Adr. sub 1000 X. X. poste restante Hohenstein b. Danzig

Einen Lehrling
suchen möglichst zum sofortigen Antritt
Richd. Dühren & Co.,
Comtoir: Milchkannengasse 6.

Eine Dame gesetzten Alters, welche e. Reihe von Jahren verschied. Haushaltungen in der Stadt u. a. d. Lande selbstständig vorgestanden, auch d. Beaufsicht. v. Kindern übern. hat, worüber sie die b. Z. aufw. kann, w. e. ähnl. St. Adr. in der E. d. Z. unt. 4500

Ein tücht. Hammer-Schmied
wird als Centner-Meister zu engagiren gesucht. Näheres Breitgasse No. 14.

Die Stelle eines unverheiratheten Inspectors auf unserer Brauerei in Klein-Hammer, welche neben freier Wohnung mit einem Gehalt von Dreißig Thaleen pro Monat dotirt ist, wird vacant und soll anderweitig besetzt werden.
Qualificirte Bewerber, welche bereits in ähnlicher Stellung gewesen sind, wollen sich unter Einreichung ihrer Papiere schriftlich bei uns melden.
Danzig, den 1. August 1873.
Danziger Actien-Bierbrauerei.
Die Direction.
C. Rosochadi. 4624

Agentur-Gesuch.

Ein Geschäftsmann wünscht hiesige solide Häuser der Getreidebranche in Chemnitz und Leipzig zu vertreten. Derselbe arbeitet bereits selbstständig, hat Lagerräume und steht mit Referenzen zur Verfügung.
Gef. Offerten befördert sub **W. E. ⅛ 5793** die **Annoncen-Expedition** von **Rudolf Mosse in Leipzig.** (4621

Für das Comtoir einer Brauerei wird ein Lehrling gewünscht. Ausführl. selbstgeschrieb. Bewerbung sub 4180 Expd. d. Ztg.

In meinem Leder-Geschäft en détail findet ein mit dieser Branche vollständig vertrauter junger Mann von sogleich unter günstigen Bedingungen Engagement.
Samuel Aris,
4614) **Pr. Holland.**

Armen-Unterstützungs-Verein.
Freitag, den 8. August cr., Nachmittags 5 Uhr, findet die Comité-Sitzung im Stadtverordneten-Saale statt.
Der Vorstand.



Auf dem Holzmarkt.
Motte's mechanisches Steinkohlen-Bergwerk, mit Dampfkraft in Bewegung gesetzt, täglich von 10 Uhr Morgens bis Abends 10 Uhr geöffnet. (4576

1000 Ansichten.
Glas-Photographien-Kunstausstellung im **Schützenhause (Balcon-Saal)** täglich geöffnet bis Abends 9 Uhr. Entree 5 Sgr. 6 Billets 25 Sgr. Stereoscopen-Verkauf.

Deutscher Tunnel,
(Holzmarkt.)
Heute sowie die folgenden Tage **Concert einer Damen-Kapelle,** unter Mitwirkung des **Komikers Herrn Thomas Walles aus West-Indien, in seinen urkomischen Vorträgen.**

Zoppot.

Eissenhardt's Etablissement.
Freitag, den 8. August:
Grosses Militair-Concert,
gegeben von der Capelle des Ostpreuß. Feld-Artillerie-Regiments No. 1.
Anfang 5 Uhr. Entree à Person 2½ Sgr.
4598) **Fr. Weyer.**

Heute Abend
grosses Concert
im
Rathsweinkeller,
ausgeführt von der Capelle des 1sten Leib-Husaren-Regiments No. 1, unter Leitung des Musikmeisters Hrn. **Keil.**

Dem Fräulein **S. R.** zu ihrer heutigen Verlobung herzliche Glückwünsche
von ihren Colleginnen.

O Wasserkunst vor'm Hohen-Thor,
Wie ist dein Rauschen doch so prächtig!
Dein Wasserstrahl schießt hoch empor,
Wie wirkt dein Spiel so wundermächtig!
Für unsre Stadt welch' Zier bist du!
Jedweder, wer dich sieht von fern,
Schaut deinem Treiben staunend zu
Und denkt vielleicht „Na meine Herren,
Eh' solch' ein Strahl, denn lieber schon ein besserer!!"

Safatzki-Sammlung.
Für die Wittwe des Zimmergesellen Safatzki und ihre **acht** Kleinen sind bisher an Liebesgaben eingegangen: 1) bei der Expedition der Danziger Zeitung 29 Thlr. 20 Sgr., 2) bei Herrn Consist.-Rath Reinicke 8 Thlr., 3) bei Herrn Zimmermeister Kamrowski in Neufahrwasser: von Hrn. Bau-Insp. Schwabe 1 Thlr., Hrn. Flemming sen. 15 Sgr., Hrn. Flemming jun. 10 Sgr., Frl. Wegekind 10 Sgr., Frl. Marquardt 20 Sgr., Fr. Banselow 10 Sgr., Fr. Philipp 15 Sgr., Hrn. Todt 10 Sgr., Hrn. Eppert 10 Sgr., Fr. Fischer 1 Thlr., Hrn. Marquardt 10 Sgr., Hrn. Petrowski 15 Sgr. und Fr. Kamrowski 1 Thlr. 4) bei dem Unterzeichneten: Fr. A. G. 5 Sgr., Pf. 1 Thlr., Fr. Lange 10 Sgr., M. D. D. 2 Thlr., F. D. 1 Thlr., O. H. 1 Thlr., Ll. W. 1 Thlr., D. z. v. K. 15 Sgr., H. durch Fr. San.-R. N. 1 Thlr., Hn. Com.-Rath Albrecht 5 Thlr., Hrn. Heinz 15 Sgr., Sonnabends-Gesellschaft 15 Thlr., Cpt. W. 1 Thlr., Ung. 1 Thlr., Mi. 10 Sgr., Gl. 5 Sgr., Summa: 75 Thlr. 25 Sgr.
Mit dem herzlichsten Danke an die gütigen Geber und der dringenden Bitte, daß noch mehr freundliche Geber sich einfinden wollen, zeige ich noch an, daß nun auch die Wittwe selbst krank darnieder liegt und das taubstumme Kind noch unversorgt ist.
Weichselmünde, 4. August 1873.
A. Pfahl, Lehrer.

Redaktion, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.